

5 Zusammenfassung

Im Heidelberger Zoo hatten die erwachsenen Orang-Utans ausgesprochene Lieblingsfelder, auf denen sie die meiste Zeit verbrachten. Trotzdem bewegten sie sich ihrer Natur entsprechend ausreichend. Tujoh und Nogger hatten den größten Anteil an Bodenfelder, was bei erwachsenen Männchen dem natürlichen Verhalten entspricht. Bei den Weibchen und dem Heranwachsenden Sandokan war der Anteil deutlich geringer.

Puan und Sa-Puloh, die im Kindergehege untergebracht sind, haben viele Felder, die sie verhältnismäßig oft aufsuchten. Bei allen häufig benutzten Felder handelte es sich um Orte, an denen sie mit mir oder den Pflegern Kontakt aufnehmen oder uns beobachten konnten. Der Anteil an Bodenfeldern ist extrem hoch und hat seine Ursache sicherlich in der Gehegebesechaffenheit. Sozialverhalten zeigten alle beobachteten Tiere in Heidelberg während der Beobachtung sehr selten. Dies deckt sich mit verschiedenen Freilandbeobachtungen (z. B. Galdikas, 1994).

Im Frankfurter Zoo hatten mit Ausnahme Rosas die Orangs keine ausgesprochenen Lieblingsfelder. Das linke Gehege war ihr bevorzugter Aufenthaltsort. Die Nachtboxen im linken Gehege wurden von allen Tieren oft aufgesucht, während die Nachtbox im rechten Gehege nur als Durchgang benutzt wurde. Charly und Sirih suchten die Außengehege am häufigsten auf, die sie jederzeit betreten konnten. Der Anteil an Bodenfeldern war bei Charly am größten, Sirih hatte für ein Weibchen ebenfalls einen hohen Anteil. Djambi suchte dagegen den Boden nur sehr selten auf.

Das Sozialverhalten war sehr ausgeprägt, sie groomten sich oft und Charly hatte mit allen Weibchen Geschlechtsverkehr.